

Berechnete Winterweizenerträge für die Ernte 1990 unter Berücksichtigung
der tatsächlich eingetretenen Witterung bis zum 22.03.1990
(Modell Ritchie).

Umseitig werden die von uns durch Rechnung mit dem Weizenmodell Ritchie ermittelten Ergebnisse mitgeteilt. In die Rechnung geht die bis zum 27.03.1990 tatsächlich eingetretene Witterung ein. Danach sind die Witterungsdaten des Weizenrekordjahres 1982 genommen worden, wie dies in jedem Jahr in einer vorgezogenen Berechnung geschieht. Damit sind diese Rechnungen miteinander vergleichbar. Ob allerdings diese angenommene Witterung auch bis zum Sommer tatsächlich eintreten wird, wissen wir nicht. Dennoch können bis jetzt gute Entwicklungstrends abgelesen werden, weil bis zum Ende des irischen Winters die Pflanze bereits voll angelegt ist. Es kommt also in Zukunft darauf an, die angelegten Merkmale so zu unterstützen, daß sie möglichst vollständig ausgebildet werden können. Gelingt dies nicht, sinkt der angegebene Ertrag.

Zu den Ausgangswerten zählen 500 Körner Aussaatstärke pro Quadratmeter mit einer Bodengüte, die für die angegebenen Gebiete typisch ist.

Herausragend ist in diesem Frühjahr auch wieder die um 5 Wochen vorgezogene phänologische Entwicklung der Getreidearten, die noch früher als die im letzten Jahr liegt und die früheste in der Geschichte unserer Aufzeichnungen der letzten 150 Jahre ist. Nach unseren Beobachtungen haben viele Landwirte mit dieser Tatsache Schwierigkeiten bezüglich des Ablaufs landwirtschaftlicher Arbeiten. Zunächst fällt in der Tabelle auf, daß die Entwicklungen und Erträge ähnlich liegen, wie die im Jahre 1989 berechneten (vergl. Beilage Nr. 9, Jg. 13, 1989). Da wir absichtlich in diesem Jahr die gleichen Ausgangswerte (Saattermine, Berechnungsende) benutzt haben, sind direkte Vergleiche möglich. Es ergibt sich, daß die Phänologie (Gelbreife, Ernte) um einige Tage früher als 1989 liegen wird, daß die Erträge - das heißt also die Anlagen dafür! - noch leicht höher liegen (mit Englischen Wintern vergleichbar), daß auch die Bestockungstriebe hoch und noch einmal leicht höher als im vorigen Jahr liegen. Damit hat also das in der vorjährigen Beilage gesagte grundsätzlich auch in diesem Jahr seine volle Richtigkeit, zumal auch die Folgen dann in der Weise sich einstellten, wie dort beschrieben wurde.

Die in diesem irischen Winter festgestellten 50tägige Blütebeschleunigung (Vernalisation) gilt als ausreichend. Jedoch fehlt auch in diesem Winter wieder die Frostbegünstigung der Ertragsanlagen, die 5 - 10 dt/ha ausmachen kann und die Tatsache, daß die Novemberfröste schwere Böden nur unzureichend frostgar gemacht haben. Sollte eine Trockenperiode im Mai/Juni folgen, so könnten auf schweren Standorten deshalb vorzeitig Trockenschäden auftreten, wie dies im vorigen Jahr geschah.

Das hohe Tausendkorngewicht und die hohe Triebzahl sind von der Bestandesführung her besonders zu beachten. Es gilt also eine übernormal hohe Ernährung der Pflanze sicherzustellen bei selbstverständlich hohen Ansprüchen an Hygiene in Bezug auf Schadpilze und Unkraut. Besonders für den letzteren Fall läuft die Zeit weg. Bei etwa normalem Ablauf der Witterung wird es zu Engpässen in der Wasserversorgung kommen auf leichten Standorten. Die hohen Pflanzenzahlen sind dort dann schwierig zu ernähren.

Was hier für den Weizen gesagt wird, kann auch sinngemäß für andere Wintergetreidearten und Raps gelten. Beachte, daß auch die Rapsblüte um etwa 5 Wochen früher eintreten wird als normal.

Vorausberechnete Winterweizenerträge und deren Komponenten für die Ernte 1990, Berechnung am 30.03.1990
in Norddeutschland

Gebiete*	Saat	Landesüblicher Ertrag in dt/ha		Errechneter Ertrag** dt/ha	Prozent gegen Trend 90 + / -	Körner pro m ²	TKG in g	Halm pro m ²	Gelbreife am	Ährenschieben Beginn
		mit Trend 90	ohne Trend Basis 1980							
1	28.09.89	93	80	76	- 18	16.000	48	630	24.07.	16.05.
2	06.10.89	67	60	75	13 -	14.000	54	630	25.07.	17.05.
3	26.10.89	67	60	71	6 -	13.000	54	620	24.07.	17.05.
4	28.09.89	93	80	94	- -	16.000	59	620	24.07.	15.05.
5	01.10.89	93	80	85	- 5	17.000	50	590	22.07.	13.05.
6	16.10.89	61	50	80	13 -	15.000	54	580	21.07.	12.05.
7	15.11.89	61	48	70	12 -	13.000	55	620	27.07.	17.05.
8	10.11.89	64	52	84	13 -	15.000	56	620	24.07.	17.05.
9	31.10.88	65	52	94	14 -	17.000	55	570	21.07.	12.05.
10	31.10.89	65	52	88	13 -	15.600	57	620	24.07.	16.05.

* Gebiete:

1 = Westküste Schleswig-Holstein

2 = Schleswigsche Geest

3 = Holsteinische Geest

4 = Schleswig-Holsteinisches Hügelland

5 = Küste Niedersachsens

6 = Westliches Niedersachsen

7 = Nördliches Niedersachsen

8 = Nordostniedersachsen

9 = Raum Hannover-Braunschweig

10 = Raum Göttingen

** ab 23.03.90 gerechnet mit Witterungsdaten aus 1982